

**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =  
Gazetta militare svizzera

**Band:** 25=45 (1879)

**Heft:** 20

**Rubrik:** Ausland

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 12.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Am Schluß wird noch die Mobilmachung und Konzentration besprochen u. z. wie folgt:

Eine eben-nelle Mobilmachung des schweizerischen Militärs ist der Umstand daß die Bewaffnung, Bekleidung und Ausrüstung, bei der Kavallerie des Auszugs auch das Pferd, dauernd im Besitz des Mannes ist, und es unterliegt wohl keinem Zweifel, daß die Formation einzelner Bataillone, Dragonerwadronen und Guldenkompanien des Auszugs — allerdings ohne die Truppenträger — in 2—3 Tagen ausgeführt sein kann, zumal die geringe Ausdehnung des betreffenden Gebiets, die Eintheilung derselben in Bataillonskreise, die zahlreichen und guten Verbindungen in dem größten Theile des Landes, die rasche Versammlung dieser Körper erleichtert. (Schluß folgt.)

### Ansland.

**Österreich.** (Versorgung der Occupationstruppen.) Welchen Schwierigkeiten die rasche und gesicherte Versorgung der Truppen Bosniens und der Herzegowina unterliegt, erhebt aus der Thatache, daß die für sie bestimmten Nachschüsse an Verpflegungskarabinern und Bemannung meist erst nach zwei bis drei Monaten nach ihrer Absehung hier einlangen.

Um einen speciellen Fall zu nennen, erwähne ich, daß Pelze und Filzstiefel, welche man in fürsorglicher Weise für die Wachen hiher drückte und welche zu Anfang December vorlängen Jahres in Pest abgesendet wurden, hier erst Anfangs Februar ankamen, zu einer Zeit also, welche derlei Schutzmaßregeln gegen die Unbillen der Witterung gänzlich entbehrliech macht, da die Temperatur hier tagsüber in der Regel +8 Grad bis +10 Grad Celsius erreicht, zur Nachtzeit nicht unter Null sinkt, während im November, December und zu Beginn dieses Monats nicht nur empfindliche Kälte herrsche, sondern auch Bora und unaufhörliche Regengüsse sich zu lieblichem Bunde eintragen, so daß damals Pelze und Filzstiefel den oft auf einsamer Höhe exponirten Wachen gewiß höchst willkommen gewesen wären.

Eine gleich unverantwortliche Verschleppung geschah mit dem Schuhwerk. Es ist klar, daß häufige forcirte Märsche auf felsigem Terrain auch die bestgearbeiteten Schuhe bald unbrauchbar machen. Unsere Truppen sollten dies nur zu bald fühlen. Je weiter der Winter vorrückte, desto mehr Klagen ließen ein über Mangel an Söhlen und Leder. Man wendete sich dahin, woher allein Hilfe kommen konnte: an das Monturs-Depot nach Metkowitsch. Dieses sah sich aber außer Stande, auch nur eine einzige Anforderung zu realisiren. Wohl lagen die Anweisungen über geschehene Abhandlung von Söhlenhäuten und Söhlen seit Monaten auf dem Tische; aber es blieb eben nur bei der Anfertigung, das Material selbst fehlte. Erst vor Kurzem kamen die von allen Truppen so sehnlich erwarteten Häute hier an. Nicht viel besser ergeht es mit der Spektrierung der Verpflegungskarabiner.

Wo liegt die Ursache dieser höchst mangelhaften Spedition? Metkowitsch ist doch in direkter Verbindung mit den Bollstationen Macarsca und Ragusa, von wo aus Vaporetto (kleine Dampfer) und Trabakel bis zum Stapelplatz von Metkowitsch verkehren. Die Antwort auf diese Frage gibt am besten der Befehl, welchen B.M. Br. Nodl unterm 22. v. M. erlassen hat. Er lautet: „Es mehren sich die Fälle, daß dringende Sendungen für die Occupationstruppen in einzelnen Zwischenstationen, namentlich in Küstenorten, unverantwortlich lange liegen bleiben, oft erst durch die complicirteste telegraphische Correspondenz ihr Verbleiben ausgehörscht und deren Weiterfördung veranlaßt werden kann. — Die gepflogenen Erhebungen ergaben als Ursache dieser Transportstörungen, daß theils die dazu gehörigen Ladesscheine nicht rechtzeitig oder unvollständig und unverständlich ausgefertigt einlangen, theils daß die Stations-Commandanten vorgeblich keine Geldmittel zur Zahlung der Frachtpesen zu beschaffen vermachten, theils eine sträfliche Unbekümmertheit der heu zu berufenen Organe. — Ein solches nicht zu rechtfertigendes Gebahren zeigt einen geringen Grad von Theilnahme für das Wohl der mit Ungemach aller Art kämpfenden Occupationstruppen, welche auf derlei Sendungen sehnsüchtig warten.“

Haben noch Anordnungen betreffs rascher Beschaffung der Geldmittel für Frachtpesen, sowie die Aufforderung an die mit dem Transyrdienst betrauten Organe, diesem Dienstes zweige ihre volle Aufmerksamkeit zu widmen, widrigstens rücksichtslose Strafe angedroht wird. „Bosnische Correspondenz“.

### Verschiedenes.

(Die Cravate.) Wenn von einer Hygiene der Kleidung die Rede, so wird die Cravate gewiß nicht den letzten Platz einnehmen, und ein kleiner Karus, den ein französischer Arzt über diesen Modeartikel zum Besten giebt, verdient daher Beachtung. Jahrhunderte hindurch, meint der erwähnte Arzt, ließen die Menschen ihren Hals der Einwirkung der Kälte und Wärme freie. Erst um 1660 wurde in Frankreich der Gebrauch der Cravate eingeführt. Damals schien sie aber nur in einem einfachen Stoffen bestanden zu haben, der den Hals leicht umgab. Um welche Zeit die militärische Halsbinde in der Armee eingeschöpft wurde, ist dem genannten französischen Arzte nicht bekannt, jedenfalls konnte man nicht leicht ein gesundheitswideriges Kleidungsstück wählen. Nicht nur verursacht es durch seine Melbung Entzündung der Mandeln, sondern veranlaßt auch geradezu tödliche Gehirncongestionen. Bei Beginn der Krim-Expedition kam es wiederholt vor, daß englische Soldaten vom Schlaganfall getroffen wurden, in Folge der strammen Halsbinde, welche diese Leute tragen mußten. Der französische Soldat trägt nicht mehr die militärische Halsbinde, merkwürdigweise macht sie aber noch einen Bestandtheil der französischen Offiziers-Uniform aus. Wenn man diese Offiziere den Hals in dreifacher Umhüllung sieht, durch das Hemd, die Halsbinde und den Rocktragen, wodurch sie auf dem Marsche der Erstding oft nahe kommen, wird man unwillkürlich an das Widelzeug erinnert, in das man die kleinen Kinder einzwingt. Bedette.

(Korporal Franz Gornig, des steierischen Infanterie-Regiments Nr. 47.) Nur höchst selten gelingt es einem kleinen Wachposten, sich die Bewunderung nicht nur des eigenen Landes, sondern der ganzen Welt zu erringen. Eines solchen Erfolges sich zu rühmen, ist das vollste Recht der 1848 auf der Insel St. Spirito als Pulverthurmwache befindlich gewesenen Leute dieses durch fühe Unternehmungen ausgeschöpften Regiments.

Der genannte Wachposten bestand aus dem Corporalen Franz Gornig als Commandanten, dann aus dem Gefreiten Georg Dinnig, den Gemeinen Anton Stoppa, Lukas Fuhrmann, Thomas Matzschel, Georg Luber, Kaspar Schausky, Georg Grope, Lukas Eß, Franz Schnabel, Michael Lübt, Michael Godez, Jakob Waich, Franz Bratuscha, Franz Suppan, Franz Kozbeck und Valentin Drgitz.

Noch bei ganz geregelten Verhältnissen hatten diese Leute ihren Posten bezogen, doch ehe es zur Ablösung kam, war zu Venetig der Aufstand ausgebrochen. Das Regiment wurde in den Kasernen gesammelt, der Posten blieb, da kein Einberufungsbeschluß einlangte, von aller Verbindung abgeschnitten. Ohne Befehl den Posten zu verlassen, fiel aber den pflichttreuen Steierern nicht in den Sinn. Mit verschärftester Aufmerksamkeit lauschten sie auf alle in der Umgebung stattfindenden Vorgänge, und machten sich bereit, kühn und klug aus ihrer schwierigen Lage herauszukommen. Das erste unvorhergesehene Ereigniß, welches an sie herantrat, war die Aufforderung zur Übergabe des Postens. Einstimmig versagten Gornig und seine Leute dieses Anstalten. Nun rückten zwei feindliche Kanonenboote gegen die Insel und drohten mit Beschleßung. Uner schrocken hielt die brave Besatzung ihre erste Antwort aufrecht, erklärte den italienisch geschräbten Befehl des aufständischen Commandanten für sie durchaus nicht als maßgebend, verlangte einen ordentlichen deutschen Befehl und forderte zu essen und zu trinken, widrigstens sie den Pulverthurm in die Luft sprengen und somit einen großen Theil der Stadt zu Grunde richten würden. Zwei Tage befand sich ganz Venetig in peinlicher Angst, wos wohl diese ihrer Fahne treue Abteilung beginnen werde. Endlich mußte man sich, da die wackeren Vertheidiger des Pulverthurnes zu keiner Aenderung ihrer Fortbewegungen zu bewegen waren, zu der Überfördung einer deutsch abgefaßten Mittheilung über die stattgehabte Räumung Venetigs entschließen. Erst jetzt fand die mutige kleine Schaar es für zweckmäßiger, von ihrem ersten Vorhaben abzustehen, doch erzwang sie sich dagegen den Abzug mit Waffen und Gepäck und rückte vollzählig beim Regimente ein.

Gornig erhielt die silberne Tapferkeits-Medaille; zahlreiche Spenden aus allen Theilen der Monarchie beweisen der fühe Pulverthurmwache die Bewunderung, welche ihr Benehmen gefunden.

*Öster.-ungar. Soldatenbuch S. 130.*

### Wir offerieren den Herren Instructions-Offizieren den

#### Gruppenführer,

zum Gebrauche der schweizer. Unteroffiziere der Infanterie.  
(Von Oberst Bollinger, Kreisinstructor der VI. Division.)

Carton. Preis 50 Cts.

beim Bezug in Parthen von wenigstens 20 Exemplaren à nur 25 Cts. pro Exemplar. Bestellungen sind direkt zu richten an Drell Füglist & Co., Buchhandlung, Zürich.